

- Beispielhafter Auszug aus der digitalisierten Fassung im Format PDF -

Elenchus Fungorum. Continuatio Secunda.

August Johann Georg Karl Batsch

Die Digitalisierung dieses Werkes erfolgte im Rahmen des Projektes BioLib (www.BioLib.de).

Die Bilddateien wurden im Rahmen des Projektes Virtuelle Fachbibliothek Biologie (ViFaBio) durch die [Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg \(Frankfurt am Main\)](#) in das Format PDF überführt, archiviert und zugänglich gemacht.

ELENCHI FVNGORVM

CONTINVTIO SECVNDA

DESCRIBENS

XLIX. SPECIES ET VARIETATES, TOTIDEM ICONIBVS
CLXXXIV—CCXXXII. REPRÆSENTATAS.

HALÆ MAGDEBVRGICÆ,
APVD JOANNEM JACOBVM GEBÄVER.

MDCCCLXXXIX.

Zweyte Fortsetzung
nach der Natur gemahlter
und
beschriebener Schwämme

welche 49 Beschreibungen von Arten und Abänderungen, und eben
so viel Abbildungen, von der 184sten bis zur 232sten, enthält.

HALLE,
bey Johann Jacob Gebauer,
1789.

V I R O
P E R I L L V S T R I E X C E L L E N T I S S I M O
C A R O L O P E T R O T H V N B E R G

M E D I C I N A E D O C T O R I
R E G I I O R D I N I S D E W A S A E Q V I T I
M E D I C I N A E E T B O T A N I C E S I N A C A D E M I A V P S A L I E N S I
P R O F E S S O R I O R D I N A R I O
R E L.

D. D. D.
T A N T I M E R I T I

C V L T O R D E V O T I S S I M V S
A V G. J O. G E O R G. C A R. B A T S C H.



PRAEMONENDA.

Tertia vice icones et descriptiones fungorum in thesauros scientiae botanicae, ut exiguum quidem, non vero inutile, tributum deponens, nonnulla, locum merentia, licet futuro tempore clarius exponenda, adducam.

I.

Corpora organica tam mirifice constructa, quamvis ingenti machinarum et canalium copia singula sint composita, tamen quaedam signa generalia, uno intuitu simul sentienda, quasi animam speciei singulae lucide prae se ferunt. Generaliora autem, non in totum pro talibus habenda, plures species connectunt in genera, genera in ordines, familias et classes, ut abunde notum. Hae omnes subdivisiones, si solum

Vorerinnerung.

Indem ich zum drittenmal den Schatz der Pflanzenkenntniß mit einem zwar geringen, doch nicht unnützen Beytrag von Abbildungen und Beschreibungen der Schwämme vermehre, so will ich einiges anführen, was hier eine Stelle verdient, ob ich es gleich künftig deutlicher aus einander setzen werde.

I.

Die wunderbar gebauten organischen Körper tragen, ob sie gleich aus einer erstaunenden Menge von Maschinen und Kanälen zusammengesetzt sind, in jeder ihrer einzelnen Arten allgemeine Kennzeichen an sich, die auf einmal empfunden werden, und gleichsam den Geist einer jeden Art ausmachen. Die noch allgemeineren Kennzeichen aber sind es nicht überhaupt, sondern verbinden mehrere Arten in Gattungen, diese in Ordnungen, Familien und Classen, wie bekannt ist. Alle diese Abtheilungen können, wenn sie künstlich bestimmt sind, die

lum artificialiter definitae, studium sublevant, si a natura ipsa abstractae, hujus ipsius scopum, vitam, et actionem synopsi adjungunt; immo cum eis secretiones, modos evolvendi, usus humanos, naturam ipsam. Patent hae formarum externarum cum internis, cum succis, oeconomia vitae propriae, patria, morbis, usu in vitae humanae commodis nexus in pluribus vegetabilium et animantium generibus tam, quam in familiis. Novissime praeclare D. Merrem ideam hanc, a qua sola aeternus honor, et divina dignitas scientiae pendet, in sua avium historia exposuit. Ea attentissime perpensa et adhibita, desinit esse Studium Naturae formarum descriptio vacillans, memoriae soli relicta, scopo digno orbata. Redeamus ad fungos. Ingens eorum vis redundavit jam ex autorum laboribus, redundet ingentior e natura. Sunt veri, seculis jam adscripti telluris cives, nec adulterio nec degeneratione mutati, aut casu momentaneo producti. Vero simile habendum est, eos gaudere iisdem affinitatibus, quas proxime commemorabam. Fateor difficillime esse investigandas, aegre definiendas in grege tam uniformi, tam aenigmaticis specierum figuris eludente. Familia fungorum ipsa, ut regnum immensum confinia sua nescit, et variis locis ad latera defluit in vicina. Tamen non omnis spes vana censeatur, similibus difficultatibus premebantur alia, quae nunc clara inveniuntur. Avtopsia, celeri revocatione similibus specierum, suffulta descriptionibus aliorum absolutis, has erant affinitates, initio unam et alteram, dein plures, quae

fen-

die Wissenschaft erleichtern; wenn sie aber aus der Natur genommen werden, so verbinden sie mit dem System den Zweck der Natur, ihr Leben, ihre Handlung; die Abscheidungen der Säfte, die Arten sich zu entwickeln, den Nutzen fürs menschliche Leben, und die Natur selbst. Diese Uebereinstimmungen der äußern Formen mit den innern, den Säften, der eignen Lebensart, dem Vaterlande, den Krankheiten und dem Nutzen im gemeinen Leben zeigt sich bey mehreren Gattungen und Familien der Thiere und Gewächse. Neuerlich hat Herr Merrem diesen Gedanken, von dem die unvergängliche Ehre dieser Wissenschaft und ihre göttliche Würde abhängt, in seiner Geschichte der Vögel vortrefflich dargelegt. Wenn er aufmerksam durchdacht und befolgt wird, so hört das Studium der Natur auf eine Gedächtnissache zu seyn, die auf schwankenden Beschreibungen äußerer Formen beruht, und keinen würdigen Zweck hat. Wir wollen uns wieder zu den Schwämmen wenden. Die Bemühungen der Schriftsteller haben ihrer eine ungeheure Menge bekannt gemacht, und die Natur wird noch mehrere liefern. Sie sind seit Jahrhunderten Erdbewohner, wie andre, die weder durch Vermischung noch Ausartung umgeändert wurden, oder dem Zufall eines Augenblicks ihr Entstehen verdanken. Es ist wahrscheinlich, daß sie unter sich die nehmlichen Verwandtschaften besitzen, von denen eben die Rede war. Ich gestehe es, daß diese bey einer Menge sich so ähnlicher oder so räthselhafter Bildungen der Arten schwer zu finden, und schwer zu bestimmen seyn werden. Die Familie der Schwämme hat selbst, wie ein unermessliches Reich, keine bestimmte Grenzen, und geht an verschiedenen Stellen zu den benachbarten über. Doch darf man nicht alle Hoffnung aufgeben, andre Dinge, die jetzt ganz ins Neine gebracht sind, hatten eben so viel Schwierigkeiten. Der eigne Augenschein und die schnelle Erinnerung an ähnliche Arten, können mit Hülfe vollkommener Beschreibungen, die

von

fenfim totum campum sibi vindicare et irradiare possunt.

Sic plures Agaricorum e diversis subordinum meorum videntur naturali affinitate juncti, quamvis definitio hujus intricatioris habitus aegerrime erit statuenda. Quae huc pertinent, loco aptiori in specibus fungorum notabo.

II.

Qui clarissimis naturae scrutatoribus indubitatus, qui ab aliis sedulitate indefessa demonstratus, qui, quod omne superat, a Natura ipsa comprobatus est, fungorum character specialis constans, novissime iterum in dubium vocari coepit. Sincere fatendum est, systema formarum et actionum a nobis in hunc usque diem e tota natura deductum, inniti progressionem experientiarum, eo tempore inter generales humani generis errores et specialia circumstantiarum impedimenta exsurgentium; possibile esse, ut litteras plures ignorantes, in libro naturae decepti simus de integritate ejus partium sensu et connexione. Caveamus autem, ne, altera via excedentes, id, quod verae scientiae deest, vaniloquiis praeposteris, veritatem jam acquisitam remouentibus, suppleatur. Et id praecipue cavendum, si tales opiniones illi viae contradicunt, quae veritatem scientiae celeri progressu, et absque dubio adduxit, si opinio-

Contin. II.

nes

von andern geliefert worden sind, diese Verwandtschaften finden. Zuerst wird sich nur eine und die andere, dann werden sich mehrere zeigen, die sich nach und nach das Ganze zueignen, und es aufhelfen können.

So scheinen mehrere Blätterschwämme aus verschiedenen der von mir bestimmten Unterordnungen natürlich mit einander verwandt zu seyn, ob sich gleich dieses so verwickelte Ansehen schwer wird bestimmen lassen. Was hierher gehört, werde ich schicklicher anführen können, wenn ich die Arten der Schwämme in einem zusammenhängenden Systeme liefere.

II.

Der beständige Character der Schwammarten, den die vortrefflichsten Naturforscher ungezweifelt annahmen, den andre mit unermüdetem Fleiße darlegten, und der, was noch mehr ist, von der Natur selbst bestätigt wurde, wird neuerlich wieder bezweifelt. Man muß aufrichtig gestehen, daß das System der Formen und Handlungen, welches wir bisher aus der ganzen Natur bildeten, auf den Fortschritten der Erfahrungen beruhe, die zu derselben Zeit bey den allgemeinen Irrthümern des menschlichen Geistes und bey den besondern Hindernissen der Umstände gemacht worden sind; daß es möglich sey, daß wir den Sinn und Zusammenhang ganzer Theile im Buche der Natur unrecht verstehen, da uns mehrere seiner Buchstaben unbekannt sind. Aber wir müssen uns auch hüten, daß wir nicht auf der andern Seite zu weit gehen, und das, was der wahren Wissenschaft abgeht, durch voreilige Schwärgereyen, die uns um die bereits erworbenne Wahrheit bringen, ersetze. Und vorzüglich wird man sich zu hüten haben, wenn solche Meinungen dem Wege gerade entgegenstehen,

b

der

nes haec levissimo negotio venerabiles plurimum annorum labores pro nugis, et crudae ratiocinia pro naturae praecomibus declarant. Sic mihi se monstrat generatio aequivoce, seculo superstitioso chara, rationali perosa. Concederem simile quid in restitutione partium organicarum, in vegetatione, immo in primis generationis staminibus adesse, obscurum, vix unquam clare exponendum; quae autem, quaero, de scientiae progressu remanebit spes, cui certiora et prima fundamenta subtrahuntur, quibus annuente ipsa Natura, felici successu fuit superstructa? — si viri artis periti ipsi statuunt, scientiam sedula rimatione et definitione specierum inutili mole excrementiarum ludentis terrae pressam, et difficiliorem esse factam? — Lente promovetur scientia observationibus, fundamenta ex eis abstracta igne fortiori tantum depurantur, et nexus omnium inter se celeres prohibet passus, impedit plane volatus. Genio veloci dignior est experientiae vilis, tardae, mechanicae rejectio; ex aethere in terram despiciens eam celerrime ex voluntate mutat, et regit solus. Non vero omnia haec et ad omnes pertinent, qui fungorum determinatum exortum et propagationem negarunt. Omnis objectio, qualis, aestimanda est.

Fungorum exortus e gelatina leve est argumentum. Pullus in ovo simili modo accrescit, substantia gelatinosa apparenter organica.

der ohne Zweifel und mit schnellen Fortschritten und zur Wahrheit führte, wenn diese Meinungen auf eine leichte Art die ehrwürdige Mühe vieler Jahre für unnütz, und bloße Vernünftelungen für die Ausleger der Natur erklären. So kommt mir die Erzeugung organischer Körper aus der Fäulniß oder ungebildeten Stoffen vor, eine Meinung, die in einem abergläubischen Zeitalter beliebt, in einem vernünftigen verhaßt ist. Ich will zugeben, daß etwas ähnliches, das aber immer dunkel und zu keiner Deutlichkeit zu bringen seyn wird, bey der Wiederverzeugung organischer Theile, bey dem Wachsthum, und selbst bey den Urfängen der Zeugung stattfindet; aber was soll man von dem Fortgange einer Wissenschaft hoffen, der man die ersten Gründe wegnimmt, auf welche sie mit Beystimmung der Natur glücklich gebaut wurde? — wenn Männer von Kenntnissen selbst behaupten, daß durch genaue Untersuchung und Bestimmung der Arten die Wissenschaft erschwert, und mit einer unbrauchbaren Menge zufälliger Auswüchse des Erdbodens überladen werde? — Durch Beobachtungen nimmt die Wissenschaft nur langsam zu, die aus ihnen gesammelten Sätze erfordern eine strenge Prüfung, der Zusammenhang aller Theile hindert die raschen Fortschritte, und noch mehr einen kühnen Flug. Schnelle Genies finden es anständiger, sich um die niedrige, langsame, mechanische Beobachtung nicht zu bekümmern; wenn sie die Erde aus einer Lustregion betrachten, so können sie uneingeschränkt aus ihr machen, was ihnen beliebt. Doch geht dieses alles nicht alle diejenigen an, welche die bestimmte Erzeugung und Fortpflanzung der Schwämme geleugnet haben. Jeder Einwurf, ist, als ein solcher, zu schätzen.

Das Entstehen der Schwämme aus einer Gallert ist ein geringer Einwurf. Das Hühnchen im Eie wächst auf eine ähnliche Art, ein gallertiges Wesen, das keinen Organismus zu haben

organismo destituta, re vera non eo est semper orbata; et regeneratio partis fungi e featuriente gelatina non evincit, totum fungum solum ex illa, non ex ovo vel femine, initio esse accretum. *Fungi e muscis provenientes, immo musci* (apparenter) *toti in fungos mutati*, si veram talem mutationem indicare possent, necessario sequeretur, ramum arboris visco vel lichenibus, folium totum aphidibus obsitum totum esse in haec corpora tam diversa mutatum. *Exortus e fermentatione, imprimis putrida*, ejusdem valoris est. Fere omnia corpora vegetantia ex hac fermentatione succos hauriunt saluberrimos, ea praecipue humus a natura praeparatur, ad alenda futura vegetabilia destinatus. Solum in gradu quaedam esset differentia, cum nonnulli fungi putredinem accelerent, aut putredine adhuc recentius, quod raro aliis contingit, optime vigeant. Priscis temporibus etiam muscas, immo apium ipsam societatem e cadavere oriri posse credebatur. *Proveniunt fungi locis diversis, in dissitis totius terrae regionibus, semina eorum* (non in omni genere vel specie) *ignota sunt, ignoratur eorum transportatio. Non probabile est, semina ubique esse dispersa, eaque in loco idoneo tantum in fungos accrescere. Oriuntur ergo appositione partium spontanea, non generatione seminali determinata. Res erit ardua, hunc campum clara illustrare luce. Quaedam latent hic fere paradoxa, at, speramus, solum tempore praesenti, et quorundam tantum fungorum exortus ambiguus est, ut animalium chaoticorum. Plurimi reliquorum legem fuetam sequuntur. Nonnulli fungi verum* offen-

haben scheint, ist desselben nicht allezeit wirklich beraubt, und wenn sich ein Theil eines Schwammes aus einer hervortretenden Gallert erneuert, so folgt noch nicht, daß auch der ganze Schwamm auf keine andere Art, und nicht aus dem Saamen habe entstehen können. Wenn diejenigen Schwämme, welche aus Moosen hervorzurufen, oder die scheinbar in Schwämme verwandelten Moose wirklich eine solche Verwandlung anzeigen könnten, so würde auch nothwendig folgen, daß ein mit Mistel oder Flechten überzogener Baumast, oder ein ganz mit Blattläusen überdecktes Blatt auch wirklich in diese so ganz verschiedenen Körper verwandelt worden sey. Die Entstehung der Schwämme aus der Gährung, vorzüglich aus der fauligen, ist keine stärkere Einwendung. Fast alle Gewächskörper ziehen die ihnen zuträglichsten Säfte aus der Fäulniß, und durch diese wird eine Damm-erde zur Ernährung künftiger Gewächse bereitet. Bloß dem Grade nach würde eine Verschiedenheit stattfinden, da einige Schwämme die Fäulniß befördern, oder, welches bey andern seltner geschieht, am besten auf frischer Fäulniß fortkommen. In der vorigen Zeit glaubte man auch, daß Fliegen, ja sogar daß ein ganzer Dienenschwarm aus einem Nase entstehen könnte. Die Schwämme wachsen an den verschiedensten Standörtern und Gegenden der ganzen Erde, ihre Saamen sind (doch nicht in allen Gattungen und Arten), eben so, wie die Ausbreitung derselben, unbekannt. Es ist nicht erweislich, daß ihre Saamen überall zerstreut wären, und nur an schicklichen Plätzen zu Schwämmen aufwachsen. Sie entstehen also nicht aus Saamen auf eine bestimmte Weise, sondern durch eine freye Ansetzung von Theilchen. Es wird schwer seyn, hier alle Zweifel zu zerstreuen. Einiges ist hier freylich widersprechend, doch ist zu hoffen, daß nur für die jezige Zeit die Entstehung von einigen Schwämmen

ostendunt semen, una cum totius corporis imitatione et post singularem evolutionem maturans, novos similesque fungos producens; apparatus hic multis speciebus communis est, immo corpora fungorum feminiformia exquisita interdum cura maturitate sua disperguntur, mira elasticitate, colliquescentia, et quae alia sunt hujus momenti; quaero, quomodo nobis explicanda esset disseminatio plantarum majorum, variis locis nascentium, si earum femina oculos nostros fugerent, et si eorum transportationem non ex analogia cognitam haberemus? — Quomodo a primo initio in suis locis exsurgunt, disseminabat eas Numen, ut fator grana? componebat Epigenesis particularum? — Medium forsitan tenuere beati. Non amplius falis instar componuntur, liquet, e formato jam corpore continuata serie, licet modus etiam ignotus sit, propagantur, excresecunt. *Celere fungorum incrementum*, res admodum relativa, eas non e numero organicorum excludet. Nec omnes fungi, et solum quidam certo suae existentiae tempore, tarda perfectione praegressa, praestigio quasi videntur producti. *Ingens numerus feminum unius fungi*, et *modica fungorum generatio* sibi non minus respondent, ac similis diminutio in plantis pluribus, etiam millenario feminum agmine instructis. Causae plures, huc valentes, etiam in fungis erunt assumendae. Huc quoque spectat *denegata feminum germinatio post saturationem eorum*. Similem enim invenimus saepissime in feminibus plantarum, omni parte perfectissime composita gaudentium. Pendet ab intricatissima interdum conditione

so ungewiß seyn mag, als die der Infusionschiere. Die meisten folgen der gewöhnlichen Regel. Verschiedne Schwämme zeigen wirklich ihren Saamen, der mit der gänzlichen Veränderung des Körpers, nach einer besondern Entwicklung zur Reife gelangt, und neue ähnliche Schwämme hervorbringt. Diese Anlage findet man bey mehreren Arten, ja die saamenförmigen Körper werden zuweilen nach ihrer Reife mit besonderer Sorgfalt, durch eine wunderbare Schnellkraft, durch Zerfließen, und dergleichen, zerstreut. Wie würde man wol die Ausfüng der größern Gewächse, die an so verschiednen Orten vorkommen, erklären, wenn ihre Saamen für die Augen zu klein, oder die Arten ihrer Ausbreitung uns nach ähnlichen Fällen nicht bekannt wären? — Und, wie entstanden sie zuerst an ihren ursprünglichen Stellen, wurden sie vom Schöpfer wie von einem Säemann ausgestreut, oder bildete sie eine Zusammenetzung von Partikeln? — Der Mittelweg scheint der beste zu seyn. Jetzt entstehen keine Geschöpfe mehr durch eine salzähnliche Verbindung, und, ob wir gleich die Art nicht wissen, wie es geschieht, so sehen wir doch, daß sie nur in fortgesetzter Reihe aus schon gebildeten Körpern wachsen und sich fortpflanzen. Das schnelle Wachstum der Schwämme, das ohne hin eine sehr unbestimmte Sache ist, kann sie nicht von den organischen Körpern trennen. Nicht alle Schwämme zeigen es, und nur einige scheinen, nachdem sie sich sehr langsam entwickelt haben, durch eine Zauberey entstanden zu seyn. Die ungeheure Anzahl des Saamen in einem einzigen Schwamm, und die sehr mäßige Erzeugung der Schwämme, ist nicht weniger übereinstimmend, als die ähnliche Verminderung, welche man bey mehreren Pflanzen bemerkt hat, die tausende von Saamen enthalten. Mehrere Ursachen, die dieses bewirken, können auch bey den Schwämmen gelten. Hierher gehört auch die vergebne Erwartung des Keimens aus

foli, caloris, immo aëris ipsius. *Polymorpham faciem singularem, et degeneratorem luxuriantem* fungi in regno vegetabili, sicut sic dicta Zoophyta, inprimis corallia, in regno animali monstrant, utraque vero regna sua minime deferunt; forma essentiam non involvit, in integro naturae regno tam generalem, a forma non dependentem. De *inconstante fungorum varietate* jam in Continuatione I. quaedam monui; aut non, aut non magis probanda erit, ac in perfectissimis vegetabilibus. Suntne in iis omnes de specie de varietate lites plane compositae? nonne abeunt plantae cultae in miras diversitates? nonne distinctiones acutae arborum notissimarum difficultatibus pressae inveniuntur? — Erant varietates inconstantes fungorum, centies recoctae et objectae, erant illae verae varietates, minime species? — Ubi sunt documenta, exactae descriptiones et icones, quae conditiones partium in hoc casu dubio satis illustrassent?

III.

Aliis e contrario locum fungorum exaltare, eisque alium inter animantia tribuere placuit. Violenta haec videtur mutatio. Frustula fungi quidem, ut alia pars organica, *apparentiam chaoticorum* causare, in fluido

gestreuter Schwammisaamen. Oft findet man das nehmliche bey den Saamen der Pflanzen, die mit den vollkommensten zusammengesetzten Theilen versehen sind. Es hängt dieses von der, zuweilen sehr verwickelten, Eigenschaft des Bodens, der Wärme, und selbst der äußern Luft ab. Die Schwämme zeigen im Gewächstreich, so gut wie die sogenannten Pflanzenthierie im Thierreich, besonders wie die Corallen, sonderbare vielfache Formen, und eine freyere Ausartung, aber beide bleiben dennoch bey ihren Naturreichen, deren wesentlicher Gehalt viel zu allgemein ist, als daß er von einer äußern Bildung abhängen sollte. Von der so unbeständigen *Abänderung der Schwämme* hab ich schon etwas bey der ersten Fortsetzung dieses Buches gesprochen; man wird sie entweder gar nicht, oder nicht mehr beweisen können, als bey den vollkommensten Gewächsen. Sind wol bey diesen letztern alle Streitigkeiten über Art und *Abänderung vollkommen* beygelegt, arten nicht die gezogenen Gewächse in wunderbare Verschiedenheiten aus, und haben die genauern Kennzeichen selbst bey bekannten Bäumen nicht manche Schwierigkeiten? — Waren die unbeständigen *Abänderungen*, die man bey den Schwämmen bemerkt haben wollte, und wiederholt zu Einwürfen brauchte, waren sie wirklich *Abänderungen*, und keine Arten? — Wo sind die *genauen Abbildungen und Beschreibungen*, als Beweise, welche in diesem zweifelhaften Falle die Eigenschaften der Theile hinlänglich erläutern hätten?

III.

Im Gegentheil war es andern gefällig, die Schwämme auf einen höhern Platz, und unter das Thierreich zu stellen; aber die scheint eine gewaltsame Veränderung zu seyn. Stückchen eines Schwammes können eben so wie andre organische Körpertheile die Erscheinung der

... und die nächsten 10 Seiten ...
... and the next 10 pages ...

Pileus superne glabriusculus, delicate carnosus, margine acute dentato, et repando - crenato, apicibus dentium, qui sinus intercedunt, nodiformibus, furfuraceis. Furfur ab his et in margine initio solum amoenissime in albo pileo luteum, sic ut furfur granulosum in stipite. Pileus membranaceus seu coriaceus solum stipiti imponitur.

Stipes validus cylindricus, leniter flexus, pileo concolor, superne sub laminarum affixionem furfure granuloso luteo tectus. Intus cavo longitudinali fursum decrecente instructus est.

Laminae pallidae, colore aquoso flavo-cinerascentes, oblongae, minores, cum majoribus alternantes, longitudine variae; elongatae majores inferne leniter cavatae, stipiti affixae, circiter 48. Omnes praecipue longiores margine gaudent furfure denso pallide sulphureo crenulato, minima marginales vero margine integro, nudo.

Sensim stipes et pileus externe *exsiccatione* obducuntur lutescente colore, in pileo squamuloso-floccoso, in stipite pruinoso. *Flocci* et *pruina* jam ab initio adsunt, sed delicate albescunt.

Substantia nivea, subcarneo-flavella.

Differt fungus a *flavo-floccoso* XCVII. colore mitiore, substantiae diverso, superficie, lamellis et margine pilei.

Der Hut ist oben etwas glatt, zartfleischig, und hat einen ausgeschweift gekerbten Rand, der auf diese Art mit scharfen Zähnen, die zwischen den Kerben stehen, besetzt ist. Diese Zähne sind knotenförmig, und klebrig. Die Klebe auf ihnen und dem Rande ist, so wie die mehr körnige Klebe des Stiels im Anfang auf der weißen Fläche von der angenehmsten goldgelben Farbe. Der häutige oder lederartige Hut ist bloß auf den Stiel aufgesetzt.

Der Stiel ist stark, walzenförmig, sanft gebogen, von gleicher Farbe mit dem Hute, und oben unter der Anheftung der Blättchen mit einem goldgelben Pulver bestreut. Inwendig hat er eine Höhle, die sich nach oben verengert.

Die Blättchen haben eine blasse, wäßrige, gelbgrauliche Farbe; die kleinern länglichen, wechseln in verschiedner Länge mit denen größern ab, die verlängert, unten sanft ausgeschweift, an den Stiel angeheftet sind, und sich auf 48. belaufen. Die Ränder von allen, vorzüglich von den längern, sind mit einer dichten blaß schwefelgelben Klebe besetzt, die ihnen ein gekerbtes Ansehen giebt, und auf den kleinsten Blättchen, die am Hutrande stehen, fehlt.

Hut und Stiel werden nach und nach, wenn der Schwamm trocknet, äußerlich mit einer goldgelblichen Farbe überzogen; die auf dem Hute flockigen Schuppen, auf dem Stiele aber mehr einem Reife ähnlich ist. Beide Ueberzüge sind gleich vom Anfang vorhanden, aber von einer zarten Weiße, und weniger merklich.

Das Wesen ist hellweiß, nur wenig ins gelblich fleischfarbne fallend.

Dieser Schwamm ist durch die blässere Farbe, die andre Färbung des Wesens, die Oberfläche, die Blättchen, und den Hutrand von dem gelbflockigen Lederschwamm N. 97. verschieden.

Legi eum medio Septembris 1788. in fageto sylvulae Rauhethal.

Icones.

- a. Fungus integer, lutescere incipiens.
b. Idem dissectus.

CCXIII. AGARICUS BERYLLUS.

El. n. 112.

Fungum depingo, et accuratiorem ejus descriptionem sisto, postquam eum in natura ipsa licuit invenire.

Pileus convexus, validus, subpulvinatus, et fartus, margine tenuiore paululum convexo - involutus, et ora extima laceris furfuraceis particulis fimbriatus. Superficies initio paululum viscida. Discus fungi subferrugineus, margo magis aquamarino - virescens, sic ut fimbria-lacera, quae tamen albidior, fere nivea.

Stipes validus, linearis, leniter flexus, albens, cyaneo - aquamarinus, totus pruinatus, in infera maxima parte floccosus, et superne cinctus annulo arrecto floccoso, cum infera parte confluyente, lacero, superne brunneo. Supra hunc anulum reliqua pars stipitis non floccosa aequalior, infra lamellas striata, striis pruinatis albis, ab interno termino laminarum orientibus, licet hae ipsae in stipitem non decurrant.

Laminae oblongo - elongatae, marginibus inferioribus convexis albo - pruinatis, et quasi crenato - granulosis. Color laminarum

213. Der meergrüne Fettschw. 84

Ich fand ihn zwischen einem Buchenwäldchen im Rauhethal in der Mitte des Septembers 1788.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer gelbwerdender Schwamm.
b. Derselbe zerschnitten.

213. Der meergrüne Fettschwamm.

Gatt. und Arten N. 112.

Nachdem ich diesen Schwamm selbst in der Natur fand, beschreibe ich ihn genauer und liefere Abbildungen von ihm.

Der Hut ist rund, erhaben, stark, fast gepolstert und fleischig, mit dem etwas dünnern Rande ein wenig rundlich eingerollt, und am äußersten Umfang mit zerrissnen und klebrigen Anhängseln bekränzt. Die Oberfläche ist im Anfang etwas klebrig. Die Mitte des Hutes hat eine etwas rostgelbe Farbe, der Rand fällt stärker ins meergrüne, so wie der zerschlitze Saum, der aber fast hellweiß ist.

Der Stiel ist stark, gleichbreit, sanft gebogen, weiß, von einer meergrünen stahlblauen Farbe, ganz bereift, am untern Theile flockig, und oben mit einem flockigen Ringe versehen, der aufrecht steht, und mit dem untern Theile des Stiels zusammenfließt, und zerschligt ist. Seine obere Fläche ist tiefbraun. Ueber diesem Ringe ist der übrige Theil des Stieles ohne Flocken, mehr gleichförmig, und nur mit weißen reifartigen Streifen versehen, die von den Blättchen herablaufen, obgleich diese letztern selbst nur an den Stiel befestigt sind, ohne sich an ihm weiter zu verlängern.

Die Blättchen sind länglich, etwas verlängert, haben unten bogige, weiß bepuderte, und gleichsam körnig gekerbte Ränder. Die Farbe der Blättchen ist blaß tiefbraun, etwas Braun-

narum pallide brunneus, subfulvellus, margines versus obscurior. Longiores laminae truncato termino stipiti affiguntur.

Substantia carnosâ farta, alba, solum in cortice stipitis colore fungi virefcens, in stipite canali angusto, superne acuto-decrefcente, excavata.

Legi fungum in terra fruticeti sylvulae Rauhetal, initio Septembris 1788.

Icones.

- a. Fungus integer, annulo et margine pilei lacero-floccoso.
- b. Idem dissectus.

CCXIV. AGARICUS BUCCINALIS.

Totus caefo-albus, tener, pileo membranaceo et foveato, laminis in stipitem brevem flexuosum decurrentibus.

Totus fungus aquoso-albens, lacteus, ficcitate demum niveus, alutaceus, rigens.

Pileus membranaceus, immo papyraceus, margine inaequali et undato, e stipitis termino foveato, quasi explanatus, sursum forma infundibuli ascendens, et margine iterum laxè deflexus, in adultiore fungo laminis transparentibus striatus.

Stripes, licet ipse tener, tamen erga pileum, in quem se diffundit, validus, flexuosus, et interne quasi filiformi canali perustus.

Lami-

braunröthlich, und an den Rändern dunkler. Die längern Blättchen heften sich mit dem innern gestuften Ende an den Stiel an.

Das Wesen ist voll und fleischig, weiß, und nur in der Rinde des Stiels von der grünlichen Farbe des Schwamms durchdrungen. Im Stiel ist es mit einer schmalen röhrigen Höhlung versehen, die nach oben abnimmt, und spitziger wird.

Ich fand diesen Schwamm zu Anfang des Septembers 1788. auf der Erde in einem Laubhölzchen des Rauhetals.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm, mit dem gestuften Ringe und Hutrande.
- b. Derselbe zerschnitten.

214. Der Finkhornförmige Schieffschwamm.

Ein ganz weißer, blaß bläulicher Schwamm, mit einem häutigen vertieften Hute, und Blättchen, die an dem kurzen, hin und her gebogenen Stiele herablaufen.

Der ganze Schwamm hat eine weiße, wässrige Milchfarbe, zuletzt, wenn er vertrocknet, wird er hellweiß, zartlederig, und starr.

Der Hut ist häutig, oder so dünn wie Papier, und hat einen ungleich gewellten Rand; er entsteht gleichsam aus der trichterförmigen Vertiefung des Stiel-Endes, steigt in die Höhe, und hängt am Rande wiederum schlaff herunter. Bey ältern Schwämmen ist der Hut wegen der durchscheinenden Blättchen von einem gestreiften Ansehen.

Der Stiel, ob er gleich selbst zart ist, hat doch gegen den Hut, in welchen er sich ausbreitet, eine beträchtliche Stärke; er ist hin und her gebogen, und hat eine zarte fadenförmige Höhlung.

§ 2

Die

Laminae rariores, quadruplici ordine, sed saepe irregulari alternantes, laxe dispositae, majores circiter 12. in toto fungo. Minores sunt oblongae, breves, utroque termino acutae, utroque margine convexae, longiores vero elongatae, falcatae, et in stipitem decurrentes.

Legi fungum tenellum, sed vere distinctum, in terra sterili gramine tecta, die 10. Octobris 1788. una cum *Agarico nitente*, *subhepatico*, aliisque.

Icones.

- a. Fungi bini, major et minor, utriusque pileo foveato, stipite flexuoso.
- b. Alter eorum major, dissectus, et lente optica ampliatus.

CCXV. AGARICUS FRAGILIS.

Pileo convexo, fragili, medio tantum umbilicato, ochraceo, margine albente irregulari, stipite gracili brevi una cum lamellis pallidior.

Fungus certe ab *Agarico pseudo-delicioso* El. n. 131. et *mesenterico* El. n. 132. diversus, tener, fragilis, et subudus.

Pileus semper convexus, glaber, subviscidus, in disco ochraceus, inter hunc et marginem plerumque nimbo udiore et magis obscuro, ferrugineo-fusco, cinctus, in margine late et inaequaliter lobatus, alutaceus,

Die Blättchen stehen weit aus einander, in vierfacher, aber nicht genauer Ordnung, haben eine schlaife Stellung, und im ganzen Schwamm zählt man etwa 12. größere. Die kürzern sind länglich, kurz, an beiden Enden spitzig, oben und unten bogig; die längern aber sind verlängert, sichelförmig, und laufen am Stiele herab.

Ich fand diese zarte Schwammart, die aber von den übrigen abweicht, am 10. October 1788. auf dem trocknen Grasplatz, wo ich den glänzend glatten Fleischschwamm und den leberfarbigen Lederschwamm nebst andern antraf.

Abbildungen.

- a. Zwei Schwämme, ein größerer und ein kleinerer, beide mit vertieftem Hute, und hin und her gebognen Stielen.
- b. Der größere von ihnen, zerschnitten und vergrößert.

215. Der zerbrechliche Schieffschwamm.

Ein Schwamm mit einem zerbrechlichen, rund erhabnen, in der Mitte bloß genabelten ocherfarbigen Hute, dessen Rand weißlich und ungleich ist; der kurze dünne Stiel ist, so wie die Blättchen, von blässerer Farbe.

Dieser Schwamm ist sicher vom dünnen Schieffschwamm mit den ungetheilten (Gatt. und Arten N. 131. S. 92.) und zerlappten Rande (N. 132.) verschieden. Er ist zerbrechlich und etwas feucht.

Der Hut ist immer rund erhaben, glatt, und etwas klebrig; in der Mitte ocherfarb, zwischen ihr und dem Rande gemeinlich mit einem feuchtern, dunklern, rostbräunlichen Kreise umgeben, am breit und ungleich gelappten Rande aber zartlederig, undurchsichtig, und fast

taceus, sub-niveus, et opacus. Medium pilei levius vel profundius fovea umbilicali supra stipitem, qui sensim in pileum diffluit, impressum. Pileus versus marginem sensim e coriacea crassitie tenuatur.

Stipes erga latum pileum gracilis, brevis, sursum aliquantulum increfcescens, et supera parte se in pileum diffundens, externe subfibrosus, semipellucidus, udus.

Laminae luridae, carneo-rubellae, trium minorum ordinum, similes illis antea in fungo praecedenti descriptis, sed longiores, maximae vero falcatae, interne superae crassiori stipitis parti paullulum affusae, circiter 40.

Substantia pilei, stipitisque solidi, aequalis, pallide ochracea.

Legi plures fungos hujus speciei in pineto ante sylvulam Forst, die 28. Septembris 1788.

Icones.

- a. Fungus pileo margine aequaliori.
- b. Alius margine pilei magis lobato.
- c. Fungus stipite abbreviato.
- d. Fungus dissectus.

CCXVI. AGARICUS OBESUS.

Pileo crasso pulvinate, margine et superficie inaequali, ochraceo-albo, confluyente cum stipite crasso, brevi, carneo-niveo, lamellis pallide ochraceis.

215. Der zerbrechliche Schiesschw. 90

fast von hellweißer Farbe. Der Hut wird in der Mitte über dem Stiel, der sich in ihn nach und nach ausbreitet, mehr oder weniger durch einen nabelförmigen Eindruck vertieft. Er hat eine lederartige Dicke, wird aber gegen den Rand zu verdünnt.

Der Stiel ist gegen den breiten Hut sehr schmal, kurz, verdickt sich nach oben, und breitet sich daselbst in den Hut aus. Außen ist er etwas saftig gestrichelt, übrigens halbdurchsichtig und feucht.

Die Blättchen sind misfarbig, fleischröthlich, in der Länge dreifach verschieden, denen im Vorhergehenden ähnlich, aber länger; die größten, deren der Schwamm etwa 40. enthält, sind sichelförmig, und am innern Ende etwas an das stärkere Oberende des Stieles angegossen.

Das Wesen des Hutes und des dichten Stieles ist gleichartig, von blasser Ocherfarbe.

Mehrere dieser Schwämme fand ich am 28. September 1788. im Kiefernwäldchen am Eingang des Forst.

Abbildungen.

- a. Ein Schwamm mit einem gleichern Hute.
- b. Ein anderer mit einem stärker gelappten Hute.
- c. Einer mit verkürztem Stiele.
- d. Ein zerschnittner Schwamm.

216. Der dicke Schiesschwamm.

Ein Schwamm mit einem dicken gepolsterten, ocherartig weißen Hute, der einen ungleichen Rand, eine unebene Oberfläche hat, und mit dem kurzen, dicken, fleischröthlich weißen Stiele zusammenfließt. Die Blättchen haben eine blasse Ocherfarbe.

Differt ab omni Agarico obliquo, hactenus a me descripto.

Pileus fartus rigidus pulvinatus, margine inaequalis, obtuse lobatus, superficie glaber, alutaceus, lenissime viscidus, et in plerisque colliculosus, vage scrobiculatus. Margo solum extremus angustus, tenerior pileo reliquo crassissimo, et involutus.

Stipes cum pileo inverse et oblique conico confluentis validissimus, teres, basi globato obtusatus, superficie opacus, nitris expers subpruinatus, lenissime e niveo in colorem rubellum vergens. Basis stipitis supra terram cingitur tomento niveo, candidissimo. Radix exigua fere e simili contexta.

Laminae secundum pilei latitudinem, ut in obliquis solet, latitudine inaequales, minores pone obtusatae, majores stipiti quidem affusae, non vero in eum decurrentes, triplici ordine, sed irregulariter alternantes, et saepe rugis lateralibus, aut furcatim coalitae.

Substantia tota medullofa, stipata, mollis, alba, pallidissime carnea.

Legi fungos hujus speciei plures, omnes obliquos, die 10. Octobris 1788, in eodem plano sicco montoso cum *Agarico nitente*.

Icones.

- a. Fungus procerior, integer.
- b. Similis, minor, sed etiam in pileo scrobiculatus.

c.

Diese Art ist von allen Schieffschwämmen, die ich beschrieben habe, verschieden.

Der Hut ist fleischig, starr, gepolstert, hat einen ungleichen stumpf gelappten Rand, eine glatte, zartlederige, etwas klebrige Oberfläche, die bey den meisten mit flachen Erhöhungen und ungleich vertheilten Gruben besetzt ist. Bloß der äußerste schmale und umgerollte Rand ist dünner, als der übrige Theil des Hutes.

Der Stiel, welcher mit dem schief und umgekehrt kegelförmigen Hute zusammenfließt, ist ungemein stark, walzenrund, am Unterende kuglich abgestumpft, auf der Oberfläche undurchsichtig, glanzlos, etwas bereift, und aus dem hellweißen sanft ins röthliche fallend. Das Unterende des Stiels wird über der Erde von einem blendend weißen Filz umgeben, aus welchem auch die kleine Wurzel zu bestehen scheint.

Die Blättchen sind, wie bey den meisten Schieffschwämmen, zugleich mit den Halbmessern des Hutes von ungleicher Breite; die kleinern sind hinten abgestumpft, die größern legen sich zwar an den Stiel an, laufen aber nicht an ihm herab. Sie wechseln, doch etwas ungleich, in dreifachen Längen mit einander ab, und wachsen oft durch Seitenrunzeln, oder gabelförmig zusammen.

Das ganze Wesen ist markig, derb, weich, von weißer, blaß fleischröthlicher Farbe.

Ich fand diese Schwämme in ziemlicher Anzahl, und alle schief gebildet, nebst dem glänzend glatten Fleischschwamm, auf einer dünnen Bergfläche am 10. October 1788.

Abbildungen.

- a. Ein erwachsener und ganzer Schwamm.
- b. Ein ähnlicher, kleinerer, der aber ebenfalls auf dem Hute voller Gruben ist.

c.

- c. Junior, pusillus, pileo glabriore.
 d. Dissectus adultior, sub a. depictus.
 e. Junior, pusillus, discissus.

CCXVII. PEZIZA SPADICEA.

Sessilis, vix stipitata, inaequalis, saturate spadicea, superne nitens, inferne scabra, margine crenulato.

Corpus carnosum, corneum, subopacum, inferne convexum pallentius, obsolete papuloso-scabrum, superne cavum vel potius undato-planatum, rorido-nitens et saturatius tinctum.

Margo perangustus, paululum elevatus, et crenulatus.

Stipes vix ullus, fungus potius, nisi rotus inferne convexus, tamen invertit conicus, sursum dilatatus.

Substantia duplex: partis inferioris crassioris fusco-brunnea, cornea, carnosae; disci superioris fibrosa, opacior, obscurior, deorsum albens.

Multiplici modo gregarius et vicinis incumbens nascitur. Lectus est cum tribus sequentibus a D. D. Betharding, Rostochiensis, Jenae, die 9. Junii 1786, in ligno putrido.

Icones.

- a. Fungilli plures, juxta se crescentes.

b.

- c. Ein kleiner junger Schwamm, mit einem glatten Hute.
 d. Der oben bey a. bemerkte erwachsne Schwamm, und
 e. Der kleine, jüngere, beide zerschnitten.

217. Der Kastanienbraune Becherschwamm.

Ein stielloser, oder kaum gestielter, ungleicher, tief kastanienbrauner Schwamm, dessen Oberfläche glänzend glatt, dessen untere rauh, und dessen Rand gefärbt ist.

Der Körper ist fleischig, hornartig, etwas undurchsichtig, unten mehr gerundet, blässer, und mit undeutlichen Wärzchen rauh besetzt; oben ist er ausgehöhlt, oder flach gewellt, feucht glänzend, und dunkler gefärbt.

Der Rand ist sehr schmal, nur wenig erhoben, und gefärbt.

Der Stiel ist kaum zu sehen, und der Schwamm ist vielmehr, wenn er unten nicht ganz gerundet wird, doch umgekehrt kegelförmig, und oben erweitert.

Das Wesen des Schwamms ist doppelt; im untern dickern Theile ist es bräunlich, etwas tiefbraun, hornartig, fleischig; im obern fuchsförmigen Theile ist es faserig, und durchsichtiger, dunkler, und nur untenher weißlich.

Es wachsen diese Schwämme auf eine vielfache Weise in Haufen bey und über einander. Herr D. Betharding aus Rostock fand sie nebst den drey folgenden Arten am 9. Junius 1786, zu Jena, auf faulem Holze.

Abbildungen.

- a. Mehrere neben einander wachsende Schwämmchen.

b.

- b. Bini eorum, a latere inspecti.
c. Dissectus et lente ampliatus, substantiam monstrans.

CCXVIII. PEZIZA CITRINA.

Sessilis, vix stipitata, inaequalis, citrina, basi subtus albens.

Corpus corneum, subopacum, et nitoris expers totum.

Ora extrema, disco contigua, superne plana, inferne convexa, non acuta, tantum obtuse compressa, interdum inaequalis. In juniore vix discus et margo distinguuntur, in adulto plane confluunt.

Stipes brevissimus, albens, superne cum disco confluent, licet subdistinctus, et inverse conicus.

Color vitellinus, paulo pallescens.

Sparsum tantum obveniebant fungilli in ligno putrido madente viridi bysso et mucis superinducto.

Icons.

- a. Fungilli juxta se crescentes, magnitudine naturali.
b. Similes, microscopio visi.
c. Fungilli a latere inspecti, naturali volumine.
d. Eorum aliquot, lente aucti.

CCXIX. PEZIZA CALLOSA.

Sessilis subinaequalis ochraceo-canescens, farta, margine crasse pulvinato, vix eminenti, disco glabriore.

Corpus

- b. Zwei derselben von der Seite betrachtet.
c. Ein zerschnittener und vergrößerter Schwamm, der das Wesen zeigt.

218. Der zitrongelbe Becherschwamm.

Ein stielloser, oder kaum gestielter, ungleicher, zitrongelber, unten weißer Schwamm.

Der Körper ist hornartig, etwas undurchsichtig, und durchaus glanzlos.

Der äußerste Rand geht mit der Oberfläche in einem fort, ist oben flach, unten rund erhaben, nicht scharf, sondern bloß stumpf zusammengedrückt, und zuweilen ungleich. In jüngern Schwämmen ist Teller und Rand kaum zu unterscheiden, in erwachsenen fließen sie zusammen.

Der Stiel ist äußerst kurz, weiß, und geht oben in den Teller über, ob er gleich von ihm unterschieden, und umgekehrt kegelförmig ist.

Die Farbe ist etwas blaß dottergelb.

Nur hin und wieder wachsen diese Schwämmchen auf feuchtem, faulen, mit Moosen und einem grünen Fasergewächs überzogenen Holze.

Abbildungen.

- a. Nebeneinander wachsende Schwämmchen in natürlicher Größe.
b. Ähnliche Schwämmchen vergrößert.
c. Dergleichen, von der Seite betrachtet, in natürlicher Größe.
d. Einige davon, nach dem Microscope.

219. Der schwielige Becherschwamm.

Ein stielloser, etwas ungleicher, ocherartiger blaßgrauer Schwamm, mit einem dickgepolsterten kaum hervortragenden Rande, und einer glatteren Fläche.

Der

Corpus crassum, disco pulvinateo, glabrescens, subnitente, in junioribus umbonato.

Margo crassissimus, semper callosotumens, nitoris expers.

Color obsoleto ochraceo-canescens, in margine secundum situm diversum albellucens.

Substantia carnosula, crassa, cornea: corticis obscurior, magis obscura et crassa in disco, minus in inferiore sessili pagina; medullaris a cortice tota inclusa opacior, alba.

Demum figura marginis et disci subirregularis evadit.

Crescebant fungi in ligno putrido, juxta cisternam aquaticam, cum prioribus.

Icones.

- a. Fungilli in ligno, magnitudine naturali.
- b. Similes, microscopio ampliati, ut
- c. dissectus, substantiae diversitatem ostendens.

CCXX. PEZIZA PUNICEA.

Sessilis orbicularis, nitoris expers, superne miniata, inferne pallentior, farta, margine crasse pulvinateo, vix eminente, disco concolore.

Corpus corneum, sessile, margine inferne tumentiore, superne angusto, vix, nisi rorida viscositate, distincto.

Discus fere semper planatus, visciditatis et nitoris expers.

Contin. II.

Sub-

219. Der schwielige Becherschw. 98

Der Körper ist dick, die Fläche desselben ist gepolstert, glatt, fast glänzend, und bey jüngern Schwämmen in der Mitte erhoben.

Der Rand ist sehr dick, immer schwielig, aufgeschwollen, und glanzlos.

Die Farbe ist unscheinbar ocherartig bleichgrau, und giebt am Rande nach der verschiedenen Stellung einen weißen Widerschein.

Das Wesen ist fleischig, dick, hornartig: in der Rinde ist es dunkler, vorzüglich dick und dunkel im Teller, weniger an der untern feststehenden Fläche; das von der Rinde ganz eingeschlossene Wesen ist undurchsichtiger, und von weißer Farbe.

Zuletzt bekommt der Teller sowohl als der Rand eine irreguläre Bildung.

Diese Schwämme wachsen nebst den vorigen auf faulem Holz bey einem Wasserbehälter.

Abbildungen.

- a. Die auf dem Holze sitzenden Schwämmchen in natürlicher Größe.
- b. Dieselben, vergrößert, wie der folgende
- c. zerschnittne Schwamm, welcher die Verschiedenheit des Wesens bemerken läßt.

220. Der corallrothe Becherschwamm.

Ein stielloser, rundlicher, glanzloser, fleischiger, oben zinnoberrother, unten blässer Schwamm, dessen dickgepolsteter Rand kaum über den Teller hervortragt, mit dem er einerley Farbe hat.

Der Körper ist hornartig, stiellos, und hat einen oben engen, unten geschwollenen Rand, der fast bloß durch einem zarten klebrigen Ueberzug von dem Teller unterschieden wird.

Der Teller ist fast immer flach, ohne Glanz und Klebrigkeit.

⊗

Das

Substantia, ut in plerisque similibus (Octosporis Hedwigii) inferne carnosae, subdivergentibus et fasciculatis fibris composita, huc albens, superne ab eadem distincta, parallela fibrosa, et huc in minutum colorem vergens.

Color fungi saturate aurantius, subminutus, in exteriori s. inferna superficie pallentior et subcarneus.

Crescebat haec species, eodem modo, ut *Peziza citrina* supra n. CCXVIII. descripta, in ligno bysso viridi tecto.

Icones.

- a. Fungi orbiculares, situ et magnitudine naturali.
- b. Junior, a latere inspectus, ut sequentes microscopio visus.
- c. Adultior, eodem versu inspectus.
- d. Idem superne visus, margine viscidioso.
- e. Idem, cum ligno, dissectus.

CCXXI. HYDNI SUBEROSI VARIETAS α. SPONGIOSA.

Constantes hujus fungi varietates, nisi veras species, secundum naturam designatas propono, olim (Elench. fungor. n. 6. p. 113.) non satis a me disquisitas, nec copiose ad comparationem necessariam inventas.

Conveniunt omnes substantia corporis deformioris, vel obsoleto stipitati stratacea, fibrosa, in suberem carnosum succosum
com-

220. Der corallrothe Becherschw. 100

Das Wesen ist, wie bey mehreren ähnlichen, welche die hedwigsche Gattung der Achtsaamen ausmachen, ungleich, unten fleischig, aus büschligen und ausgebreiteten Fasern zusammengesetzt, und im gegenwärtigen Schwamme weiß; oben, parallel faserig und hier ins zinnoberrothe fallend.

Die Farbe des Schwamms ist ein gesättigtes, fast zinnoberfarbnes Drangeroth; auf der äußern oder untern Fläche ist es blässer und etwas fleischfarben.

Diese Art wuchs auf die nehmliche Art, wie der oben bemerkte zitrongelbe Becherschwamm N. 220. auf einem mit grünem Byssus überzognen Holz.

Abbildungen.

- a. Rundliche Schwämmchen, in natürlicher Größe.
- b. Ein jüngeres Schwämmchen von der Seite, und, wie die folgenden, mit dem Microscope betrachtet.
- c. Ein mehr erwachsenes, auch von der Seite.
- d. Dasselbe oben angesehen, wo sich der klebrige Rand darstellt.
- e. Dasselbe zugleich mit dem Holze zerschnitten.

221. Die erste schwammige Abänderung des fortkigen Stachelschwamms.

Ich liefere hier die genauere Bezeichnung der beständigen Abänderungen dieser Art, die man vielleicht selbst für Arten halten kann, und welche ich ehemals (Gatt. und Arten N. 6. S. 114.) weder hinlänglich untersucht, noch in genügender Menge gefunden hatte.

Sie kommen alle in gewissen Stücken überein. Ihr Körper ist unförmlich, oder undeutlich und nachlässig gestellt. Das Wesen ist aus faserigen Schichten zusammengesetzt, welche eine
fortk-